

An den  
Präsidenten des Südtiroler Landtages  
Herrn Dr. Ing. Roberto Bizzo  
Bozen

Bozen, den 28. Juli 2016

## BESCHLUSSANTRAG

### Drogen? Nein, danke! Keine Gnade für Drogenhändler!

Der verstorbene Senator Friedl Volgger hat einmal folgenden Ausspruch getan: Die modernen Bergiselschlachten finden an der Drogenfront statt.

In Bozen wird seit einiger Zeit die Gegend rund um den Bahnhofspark von der Polizei genauer kontrolliert. Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht Drogen beschlagnahmt bzw. Händler festgenommen werden. Kürzlich wurde ein 22 jähriger aus Marokko stammender, Mann mit 50 g Kokain erwischt und unter Hausarrest gestellt. Zudem mehren sich Schlägereien und Auseinandersetzungen der Konkurrenten bezüglich des illegalen Drogenhandels.

Zurzeit wird im italienischen Parlament über eine Legalisierung von Cannabis diskutiert. Der vorliegende Gesetzesentwurf besagt, dass Volljährige eine Menge von maximal 15 Gramm Cannabis zum persönlichen Gebrauch in der Wohnung und von fünf Gramm auf der Straße bei sich haben können. Außerdem sollen sie bis zu fünf Cannabis-Pflanzen besitzen dürfen.

Der Gebrauch und der illegale Handel von Drogen muss mit Nachdruck bekämpft werden. Es geht um den Schutz unserer Jugend und es braucht Maßnahmen, Unheil von ihr abzuwenden. Es ist beängstigend, wie von verschiedener Seite die Gefahren von Drogen immer wieder bagatellisiert und heruntergespielt werden. Während die legalen Drogen Alkohol und Nikotin (zu Recht) verteufelt werden, wird der Legalisierung so genannter weicher und kulturfremder Drogen das Wort geredet. Biertrinken ist verpönt, Marihuana zu rauchen oder Kokain zu schnupfen ist „in“.

Wir wissen, welchen Belastungen eine Familie ausgesetzt ist, die mit einem persönlichen Drogenfall konfrontiert ist. Wer der Realität ins Auge schaut, kann niemals allen Ernstes für Drogenliberalisierung sein, wie es die italienische Regierung plant. Alle bisherigen Anstrengungen, durch Aufklärung die Ernsthaftigkeit der Folgen von Drogenkonsum bewusst zu machen, würden durch eine falsch verstandene „Entkriminalisierung“ zunichte gemacht werden.

Eine Legalisierung weicher Drogen würde weder die Gefängnisse entlasten (die organisierte Kriminalität hat genug andere Betätigungen), noch wäre dies eine verantwortungsvolle politische Handlung. Cannabis ist eine klassische Einstiegsdroge ist. Hinzu kommen erhebliche psychische Folgen, die mit dem Konsum von Cannabis zusammenhängen, sowie langfristige Folgen, nämlich Abhängigkeit, Hirnschäden und sozialer Rückzug. Selbst wenn die Verabreichung von Cannabis unter staatliche Kontrolle kommt, wie dies bei Alkohol und Tabak der Fall ist, weiß man bereits jetzt, dass sich damit auch Minderjährige leichter einen Zugang verschaffen können. Statt den Konsum weicher Drogen voranzutreiben, sollte effizienter in die Prävention investiert werden.

Dies vorausgeschickt,

### b e s c h l i e ß t

der Südtiroler Landtag:

1. alle Bestrebungen für eine Liberalisierung sogenannter leichter Drogen entschieden abzulehnen und diesen Willen auf allen Ebenen voranzutreiben,
2. über die Südtiroler Parlamentarier in Rom eine Verschärfung der Strafen für Drogenhändler zu erwirken, einschließlich der umgehenden Ausweisung von ausländischen Straftätern,
3. die Landesregierung zu verpflichten, in erster Linie in die Prävention zu investieren und dafür einen konkreten Plan zu erstellen.

L. Abg. Pius Leitner

L. Abg. Ulli Mair

L. Abg. Roland Tinkhauser

L. Abg. Sigmar Stocker

L. Abg. Walter Blaas

L. Abg. Tamara Oberhofer